

## Zaubersprüche – Der Lorscher Bienensegen (aufgezeichnet um 950)



### Die Anpassung von Zaubersprüchen im frühen Mittelalter

Karl der Große machte es sich um das Jahr 800 zur Aufgabe, die Germanen zu christianisieren. Der Glaubenswandel der germanischen Stämme erfolgte relativ schnell, wobei germanische Kulturelemente in mündlicher Form erhalten blieben. Teilweise wurden germanische Zauber-, Segens- und Beschwörungssprüche aufgeschrieben – oft als reine Schreibübung. In einigen Fällen blieben sie auch als Handschriftenreste bewahrt, deren Pergament als Schreibstoff für christliche Literatur weiterverwendet wurde. Zaubersprüche und Beschwörungsformeln lebten unter christlichem Deckmantel weiter, wie beispielsweise die *Merseburger Zaubersprüche*. Da die Zaubersprüche schwer ‚auszurotten‘ waren, wurde die Lösung gefunden, sie umzuformulieren und heidnische Elemente durch christliche zu ersetzen. Durch eine Anpassung an das Christentum hatten Zaubersprüche größere Chancen, überliefert zu werden.

### Das magische Mittelalter

Die Menschen des Mittelalters waren mit der modernen Wissenschaft noch nicht vertraut. Sie hatten weder das medizinische noch das naturwissenschaftliche Wissen, um sich beispielsweise Krankheiten oder das Wetter erklären zu können. Magie war eine Möglichkeit, um die Umwelt trotzdem zu beeinflussen, und wurde in allen Lebenslagen für Tiere und Menschen eingesetzt: Heilung von Krankheiten, Schutz vor Unglücken oder gefährlichen Tieren, um Diebe zu fassen usw. Man konnte sich vor etwas Bestimmtem schützen oder auch etwas herbeisehnen. Der Glaube an Übersinnliches war im Mittelalter viel stärker als heute und Religion und Magie stellten fixe Bestandteile des Lebens dar.

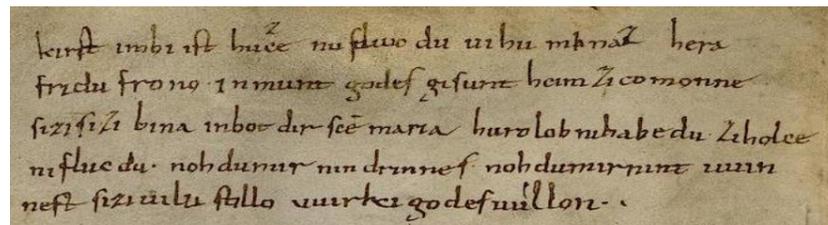
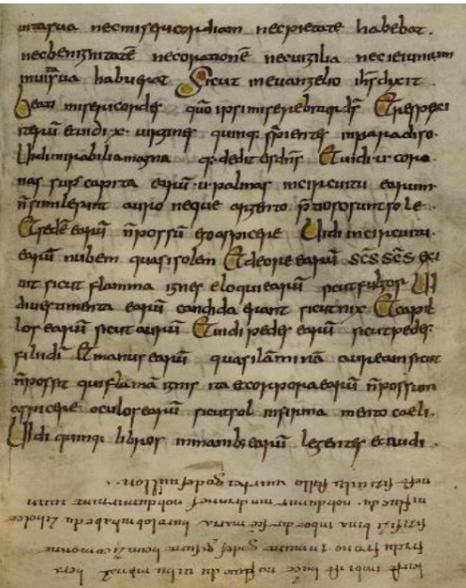


**Exkurs:** Der Wert der Biene im Mittelalter  
Bienen hatten im Mittelalter eine große Bedeutung und galten als kostbarer Besitz. Besonders Mönche und Nonnen beschäftigten sich mit der Bienenzucht, v. a. aufgrund des hohen Kerzenbedarfs, der nur durch Wachs gestillt werden konnte. Daher sollte das Ausschwärmen der Bienen aus dem Stock verhindert werden.

### Der Lorscher Bienensegen

Beim *Lorscher Bienensegen* handelt es sich um einen Zauberspruch, der im 10. Jahrhundert vermutlich im Kloster Lorsch kopfüber am unteren Rand einer christlichen Handschrift nachgetragen worden ist. Inhaltlich geht es darum, dass der Imker bemerkt, dass sein Bienenvolk ausgeflogen ist. Daraufhin ruft er den Namen Christi und fordert die Tiere auf, sich dem Willen Gottes zu beugen und wieder heimzukehren. Der Spruch besteht aus sechs Langzeilen, die eine Reihe an Stab- und Endreimen enthalten. So, wie es für Zaubersprüche typisch ist, hat auch der *Lorscher Bienensegen* unterschiedliche Bausteine: Der erste Teil umfasst einen Ausfahrtsegen, der darauf hindeutet, dass das Unglück bereits passiert ist. Im zweiten Teil, dem Bannsegen, werden die Tiere direkt angesprochen und handlungsunfähig gemacht und es folgt die Anweisung an die Bienen, wieder zu ihrem ursprünglichen Sitz zurückzufliegen.

Handschrift  
Codex Palatinus  
latinus, 9. Jh.,  
befindet sich in  
der Bibliotheca  
Apostolica im  
Vatikan



### Aufgaben:

- Hör dir an, wie deine Lehrerin/dein Lehrer den Originaltext des *Lorscher Bienensegens* spricht! Achte dabei besonders auf die Betonung und die Vortragsweise!
- Versuche, den *Lorscher Bienensegen* ins Neuhochdeutsche (schriftlich in dein Heft) zu übertragen! Einige Wörter kommen dir bestimmt bekannt vor. Tipp: Verwende die Übersetzungshilfen!
- Markiere im Originaltext ...
  - ... die Stab- und Endreime! Tipp: „uu“ und „vu“ spricht man als „w“ und „u“ am Wortanfang als „f“.
  - ... den Übergang vom Ausfahrt- zum Bannsegen!
  - ... die christlichen Einflüsse!
- Zaubersprüche und Aberglaube spielen auch in unserer heutigen Zeit noch eine Rolle – vor allem in Fantasy-Filmen kommen die magischen Formeln vor.
  - Nenne einen Film, in dem Zaubersprüche verwendet werden und analysiere, für welche Zwecke diese zum Einsatz kommen!
  - Vergleiche anschließend deine Ergebnisse mit dem Zweck und Inhalt von Zaubersprüchen im Mittelalter und belege deine Aussagen anhand des *Lorscher Bienensegens*!
  - Überlege gemeinsam mit deinem Sitznachbarn/deiner Sitznachbarin, welche formelhafte Wendungen, die an Zaubersprüche erinnern (z. B. „Lirum larum Löffelstiel“) oder verwendet werden, um das Schicksal zu beeinflussen (z. B. „Toi toi toi“), ihr aus dem Alltag kennt und haltet diese schriftlich in eurem Heft fest! Du wirst merken, dass du tagtäglich unbewusst von ‚Magie‘ umgeben bist.

### Originaltext: *Lorscher Bienensegen*

Kirst, imbi ist hucze!	nu fluic du, uihu minaz, hera
fridu frono in godes munt	heim zi comonne gisunt.
sizi, sizi, bina:	inbot dir sancte maria.
hurolob ni habe du:	zi holce ni fluc du,
noh du mir nindrinnes,	noh du mir nintuinnest.
sizi uilu stillo,	vuirki godes uuillon.

### Übersetzungshilfen:

Kirst = Christus  
 imbi = Bienenvolk  
 hucze = draußen/weg  
 fluic = flieg  
 uihu minaz = mein Vieh  
 fridu frono = in heiligem Frieden  
 munt= Schutz  
 hurolob = die Erlaubnis (wegzufliegen)  
 holce = Wald  
 noh ... noh = weder ... noch  
 nintuinnest = entwischt  
 uilu = ganz  
 vuirki = tu/wirke



Zauberlehrling aus der Fantasy-Romanreihe *Harry Potter*, Ende des 20. Jhs. entstanden, achteilig verfilmt

### Vorschlag für einen kreativen Schreibauftrag:

Du weißt nun, wie ein Zauberspruch in etwa aufgebaut sein kann (kurz und prägnant, Stilmittel, Stab- und Endreime, Nennung des Unglücks, Bannung etc.). Gib es etwas, wovor du dich schützen möchtest oder etwas, das du herbeisehnst? Wähle ein Thema und verfasse einen eigenen Zauberspruch! Präsentiert eure Ergebnisse der Klasse!

